

Zeitschrift: Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri

Band: 31 (1953)

Heft: 1

Artikel: Ein Jubilar der elektrischen Nachrichtentechnik

Autor: Tank, F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-876337>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

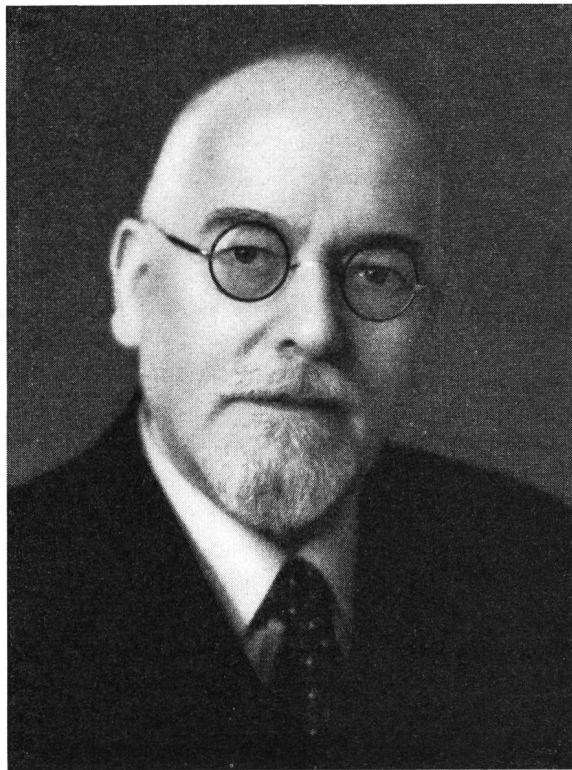
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Jubilar der elektrischen Nachrichtentechnik

Karl Willy Wagner vollendete am 22. Februar dieses Jahres sein siebenzigstes Altersjahr. Sein Name ist wohl niemandem unbekannt, der sich innerhalb der letzten vier Jahrzehnte mit den wissenschaftlichen Fortschritten der elektrischen Nachrichtentechnik befasst hat. Geboren am 22. Februar 1883 in Friedrichsdorf im Taunus, wandte er sich nach abgelegter Reifeprüfung dem Studium der Elektrotechnik, Physik und Mathematik zu und erwarb in Göttingen den Doktorgrad mit «summa cum laude», nachdem er bereits als Forschungsingenieur auf dem Gebiet der Hochspannungstechnik und als Assistent am Institut für angewandte Elektrizität der Universität Göttingen erfolgreich tätig gewesen war. Sein Eintritt als Telegrapheningenieur im Telegraphenversuchsamtsamt in Berlin, der 1909 erfolgte, wurde bedeutungsvoll für seine spätere Laufbahn. Rasch stieg er zum Oberingenieur und Chef des Telegraphenversuchsamts empor; von 1923 bis 1927 stand er dem Telegraphentechnischen Reichsamtsamt (später Reichspostzentralamt) als dessen Präsident vor. Die grosse Neigung zur Wissenschaft bewog ihn, im Jahre 1927 eine Professur für Schwingungslehre an der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg anzunehmen; gleichzeitig erfolgte durch ihn die Gründung des Heinrich-Hertz-Institutes für Schwingungsforschung. Hier entfaltete er eine ausserordentlich vielseitige und fruchtbare Tätigkeit, deren Weiterführung ihm aber später durch willkürliche Verfügungen des Dritten Reiches verunmöglicht wurde – eine bittere Kränkung und ein schwerer Schlag für den im Dienste der Wissenschaft rastlos tätigen Mann, die nicht spurlos an ihm vorübergingen. Der siebenzigste Geburtstag hat ihm aber gezeigt, wie sehr er in weiten Kreisen in vollen Ehren steht.



Karl Willy Wagner ist Verfasser zahlreicher wissenschaftlich-technischer Abhandlungen und wertvoller Bücher. Vor allem wurde er bekannt durch seine Pionierarbeit über elektrische Filter, die er bereits 1915 verfasste und die 1919 im «Archiv für Elektrotechnik» erschien. Bemerkenswert sind auch seine Studien über Wanderwellen (1908), über Wechselstrom-Brückenschaltungen für Präzisionsmessungen (1911), über dielektrische Nachwirkungserscheinungen und dielektrische Verluste (1913), über den Wärme-Durchschlag fester Isolierstoffe (1922). Seine

Aufsätze aus den Gebieten der Telegraphie, der Telephonie, des Radios und der Elektroakustik sowie seine biographischen Notizen sind zu zahlreich, als dass sie hier im einzelnen erwähnt werden können. Von seinen Büchern fanden die «Operatorenrechnung» (1940) und die «Einführung in die Lehre von den Schwingungen und Wellen» (1943) weitgehende Beachtung. Wagner machte sich auch als Organisator verdient. So rief er 1925 eine Studienkommission zur Erforschung der Ionosphäre ins Leben; er war Herausgeber der ausgezeichneten Fachzeitschrift «Elektrische Nachrichtentechnik», die nach dem Zweiten Weltkrieg durch das «Archiv der elektrischen Übertragung» abgelöst wurde.

Der Jubilar, der die Schweiz oft und gern besucht hat, blickt auf ein reiches Leben zurück, von welchem wir nur Hauptzüge andeuten konnten. Mit Befriedigung darf er, der Träger vieler Ehrentitel und Auszeichnungen, auf seine grosse Ernte blicken. Möge es ihm vergönnt sein, in seinem Heimatort Friedrichsdorf, wohin er sich zurückgezogen hat, noch manches Jahr der verdienten Ruhe zu geniessen. Zu seinem Ehrentage entbietet ihm auch die schweizerische Fachwelt die herzlichsten Glückwünsche!

F. Tank.